

Ebeling, Johann Justus: Die blaue Korn-Blume (1747)

1 Auf, mein Herz der Felder Seegen,
2 Der in seinen Wachsthum blüht,
3 Als die Sprossen ewger Güt,
4 Zu betrachten, zu erwegen!
5 Hier hat unsre Speiß und Freude
6 Uns der Höchste vorgelegt:
7 Da der Akker alle beide,
8 Lust und Nuzzen reichlich trägt,
9 Wo sich als auf Speise-Tischen,
10 Frucht und Blumen lieblich mischen.

11 Da wo fette Aehren wallen,
12 Mit dem süssen Korngericht,
13 Müssen uns auch ins Gesicht,
14 Manche schöne Blumen fallen.
15 Dieses drückt uns deine Güte,
16 Weiser Vater! die uns nährt,
17 Durch die Augen ins Gemüte,
18 Die uns überzeugend lehrt,
19 Wie du auch uns mit Ergötzen,
20 Wilt das Nahrungs Brodt aufsetzen.

21 Eine jede Akker-Blume,
22 Ist auf dem besaamten Feld,
23 Als ein Herold aufgestellt,
24 Und prangt zu des Höchsten Ruhme;
25 Aber keine von den allen,
26 Die an Farben mannigfalt,
27 Will mir lieblicher gefallen,
28 Von Geruch, und an Gestalt;
29 Als die Korn-Blum, die im Glanze,
30 Gleichet einem blauen Kranze.

31 Sieht man sie etwan von Ferne,

32 Zwischen einer grünen Saat,
33 Die noch keine Aehren hat,
34 Scheinen sie als blaue Sterne,
35 Die des Himmels Farben tragen,
36 Und der Felder Schmuk erhöh'n;
37 Wenn wir nach der Deutung fragen,
38 Warum sie in Felde stehn:
39 So deucht mir, daß sie uns weisen,
40 Welchen wir als

41 Der im Himmel herrlich thronet,
42 Stellt uns die gestirnte Zier,
43 An der blauen Kornblum für;
44 Der da über Sternen wohnet,
45 Will uns an derselben lehren,
46 Daß das grün besaamte Land
47 Uns auch zeige den zu ehren,
48 Der im Himmel nur bekandt:
49 Daß wir schuldig in dem Grünen,

50 Die in blinder Einfalt stekken,
51 Denken daß ein Akkerman
52 Sich die Früchte geben kan,
53 Die der Schöpfer muß erwekken.
54 Denn sie glauben durch das Säen,
55 Wenn der Akker umgewühlt,
56 Würde ein gesegnet Mähen,
57 Als von selbst darauf erzielt:
58 Möchten diese andre Lehren
59 Von der blauen Kornblum hören:

60 Diese spricht: die albern Blinden,
61 Die nicht wissen, daß die Saat,
62 Einen höhern Ursprung hat,
63 Könnens hier beschrieben finden.

64 An uns, als an blauen Sternen,
65 Sehet ihr des Himmels Bild,
66 Daraus könnt ihr gläubig lernen,
67 Daß die Saat vom Himmel quillt:
68 Denn zu Pflanzen und Begiessen,
69 Muß des Himmels Seegen fließen.

70 Wenn man diese Blum beschauet,
71 Wenn sie von dem Stengel frei,
72 So sieht man daß sie fast sey,
73 Als ein Fülle-Horn gebauet;
74 Da ich sie also erwogen
75 Fiel mir der Gedanke ein,
76 Daß die blauen Wolken-Bogen,
77 Alles Seegens Füllhorn seyn;
78 Weil daher die Früchte quillen,
79 Die uns Hand und Magen füllen.

80 Ja des Himmels Gnadenseegen,
81 Giebt allein dem Akkerbau,
82 Sein Gedeien durch den Thau,
83 Durch den Sonnenschein und Regen.
84 Draus entsteht, was wir geniessen,
85 Und die Blumen die da blühn,
86 Zwischen Korn und Frucht entspriessen,
87 Und den fetten Saft einziehn,
88 Können zum gesunden Leben,
89 Mittel, die uns dienlich geben.

90 Dies im Beispiel zu beweisen,
91 Dient der Kornblum Nuzbarkeit,
92 Die ohn allen Widerstreit,
93 Als ein Mittel anzupreisen.
94 Wenn in ungesunden Tagen,
95 Flüsse sich zum Haupt geselln;

96 Wann uns solche schmerzlich plagen,
97 Wenn der Kopf, die Wangen schwelln:
98 Läst man sie im Feur verbrennen,
99 Durch den Dampf den Schwulst zu trennen.

100 Was sie mehr vor Nuzzen haben,
101 Machet uns der Aerzte Mund,
102 Die sie häufig brauchen, kund;
103 So sind Schöpfer deine Gaben
104 Zeugen von der grossen Güte,
105 Die das Feld für uns ernährt.
106 Gib daß mein gereizt Gemüthe,
107 Wenns dich in Geschöpfen ehrt,
108 Wenn es an die Kornblum denket,
109 Werde Himmel an gelenket.

(Textopus: Die blaue Korn-Blume. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/14>)